

Rücken in Bewegung

Der Rheinische GUVV unterstützt ein Pilotprojekt der Sozial-Betriebe-Köln gGmbH

Rückenerkrankungen zählen in der Bundesrepublik zu den häufigsten und kostspieligsten Erkrankungen überhaupt. Bezogen auf die Arbeitswelt gilt für eine Vielzahl von Berufsgruppen, dass anfallende Arbeitsaufgaben die Entstehung oder Verschlimmerung von Rückenbeschwerden begünstigen. Untersuchungen zu Arbeitsbelastungen speziell in Pflegeberufen zeigen, dass die dort zu findenden Mehrfachbelastungen durch physische und psychische Risikofaktoren wie z. B. die Kombination aus schwerem Heben und Tragen in Verbindung mit hohem Arbeitsdruck und geringem Entscheidungsspielraum dafür verantwortlich sein können.

Der Rheinische GUVV hat speziell zur Unterstützung interessierter Einrichtungen ein Rahmenkonzept zur „Implementierung rückengerechter Arbeitsweisen in Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenbetreuung“ entwickelt. Auf Grundlage dieses Konzeptes unterstützte der Rheinische GUVV die Sozial-Betriebe-Köln gGmbH (SBK) bei der Entwicklung eines Projektkonzeptes, das betriebsspezifische Bedingungen der SBK aufgreift. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit der Führungsebene und der innerbetrieblichen Fortbildung der SBK.

Die Durchführung des Pilotprojektes „Rücken in Bewegung“ im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde ebenfalls durch den Rheinischen GUVV aktiv begleitet.

Rückengerechtes Arbeiten in Pflege und Betreuung wird von vielen Faktoren beeinflusst (siehe Abbildung 1).

Die nachhaltige Implementierung rückengerechter Arbeitsweisen kann nur gelingen, wenn möglichst viele Einflussfaktoren berücksichtigt werden und „Rückengerechtes Arbeiten“ nicht ausschließlich als Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrachtet wird.



Abb. 1 nach Forum FBB

Für das Pilotprojekt „Rücken in Bewegung“ wurde eine Senioren-Einrichtung der SBK mit insgesamt 4 Wohnbereichen ausgewählt. Der Rheinische GUVV unterstützte die SBK zunächst bei der Erstellung der konkreten – auf die Institution passende – Projektbeschreibung sowie der Information der Führungskräfte und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbereiche.

In Kooperation mit der Personalvertretung, dem Betriebsarzt und der Fachkraft für Arbeitssicherheit wurden die ausgewählten Wohnbereiche unter dem Aspekt rückengerechter Arbeitsweisen besichtigt. In diesem Zusammenhang konnten bereits praktikable Vorschläge zu „rückengerechteren“ Veränderungen des Arbeitsumfeldes gemacht werden. Diese wurden schnell durch die Wohnbereichsleitungen umgesetzt.

Die einzelnen Projektschritte

In einem zweiten Schritt sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen vergleichbaren Wissensstand bezüglich rückengerechter Arbeitsweisen im Umgang mit Bewohnerinnen und Bewohnern erreichen. Dazu wurden in einem Zeitraum von vier Monaten nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbereiche im Rahmen von eintägigen Seminaren zu grundsätzlichen Aspekten des rückengerechten Arbeitens geschult. Der inhaltliche Schwerpunkt lag hier nicht in der Vermittlung von Transfertechniken, sondern vielmehr in der Entwicklung von Handlungs- und Gesundheitskompetenzen. Bedeutsam war hierbei zudem, dass nicht nur vereinzelt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbereiche an diesen Fortbildungen teilnahmen, sondern nahezu der gesamte Pilotbereich (inklusive des sozialen Dienstes) einbezogen werden konnte. So wurde ein vergleichbares Grundwissen geschaffen und die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass neue Erkenntnisse gemeinsam umgesetzt werden.

Um den Lernerfolg nachhaltig zu sichern und darüber hinaus für eine stetige Beschäftigung mit dem Thema zu sorgen, wurden aus den Reihen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Multiplikatoren speziell für die beteiligten Wohnbereiche ausgebildet. Die Multiplikatoren nahmen zur Wissenssicherung an allen eintägigen Fortbildungen teil und werden innerhalb des nächsten Jahres weitere Schulungen besuchen, um die eigene Bewegungs- und Anleitungskompetenz zu verbessern. Die SBK haben sich hier für das Konzept der Kinästhetik[®] entschieden. Im Rahmen einer jeweils eintägigen Praxisbegleitung wurden die Multiplikatoren in ihrer alltäglichen Arbeit durch den Rheinischen GUVV begleitet, um den Schritt von der Theorie in die Praxis zu erleichtern.

Im dritten Projekt-Schritt bieten die SBK den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pilotbereiches die Möglichkeit, einen hausinternen Kurs zur klassischen Rückenschule zu besuchen. Dies ist von Bedeutung, da nicht nur bewohnernahe Tätigkeiten rückenbelastend sein können, sondern auch das Sitzen am Schreibtisch oder der Transport von schweren Gegenständen.



Mitglieder der Gruppe beim praktischen Üben

Die Evaluation des Projektes ist über die Deutsche Sporthochschule Köln geplant und soll das Pilotprojekt abschließen. Insgesamt ist das Pilotprojekt auf 12 Monate angelegt und soll in anderen Bereichen der Sozial-Betriebe-Köln gGmbH in Eigenregie eine Fortführung finden.

Unterstützt hat der Rheinische GUVV die SBK bei der konkreten Projektplanung, den Informationsveranstaltungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Begehung und Beratung des Pilotbereiches sowie der Durchführung der eintägigen Schulungen und der Praxisbegleitung der Multiplikatoren.

Ergebnisse des Projektes

Nutznieser der nachhaltigen Implementierung rückengerechter Arbeitsweisen sind einerseits die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie erfahren eine Erweiterung ihrer Handlungskompetenzen und eine Verbesserung ihres Gesundheitszustandes. Der Arbeitgeber kann voraussichtlich infolge dessen mit einer Verminderung krankheitsbedingter Ausfälle, optimierten Arbeitsstrukturen und einer verbesserten Arbeitsqualität rechnen.

Die betreuten Bewohnerinnen und Bewohner erfahren u.a. eine Verbesserung ihrer Lebensqualität infolge einer qualitativ hochwertigen Versorgung und ihres Gesundheitszustandes durch die bessere Nutzung ihrer Ressourcen. Auch „außerbetriebliche“ Personengruppen können durch die Implementierung rückengerechter Arbeitsweisen positiv beeinflusst werden. So können Angehörige ihre pflegebedürftigen Verwandten aufgrund geringerer Fehlzeiten des Personals und einer hochwertigen Versorgung gut betreut wissen. Kostenträger im öffentlichen Gesundheitswesen und somit die Gesamtgesellschaft profitieren durch die Verminderung von Arbeitsunfällen und



Bilder: Elke Strauss (SBK)

Die erste Schulungsgruppe mit dem Geschäftsführer der SBK, Otto B. Ludorff, sowie Kursleiter Martin Schieron (Rheinischer GUVV)

Berufskrankheiten und einer qualitativ hochwertigen Betreuung ihrer pflegebedürftigen Mitglieder sowohl finanziell, aber erst recht ideell.

Es gibt also eine Vielzahl guter Gründe, rückengerechte Arbeitsweisen in der Pflege und Betreuung zum Arbeits- und Lebensalltag zu machen.

Das Projekt wurde inzwischen in die Landesinitiative „Gesundes Land NRW – innovative Projekte im Gesundheitswesen“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW aufgenommen. Es wird dort als beispielgebend und als eine Bereicherung für das Gesundheitswesen des Landes bewertet.

Martin Schieron

Aufsichtsperson beim Rheinischen GUVV

Info

Literatur:

Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK):
DAK-Gesundheitsreport 2003 – Schwerpunkt Rückenerkrankungen. Hamburg

Info

Freiwillige Registrierung für beruflich Pflegende

Die Freiwillige Registrierung für beruflich Pflegende trägt zur Professionalisierung der Berufsgruppe bei. Für die beruflich Pflegenden, aber auch für die Arbeitgeber gilt die Registrierung als Qualitätsprädiat, da nur diejenigen sich als registrierte beruflich Pflegenden ausweisen dürfen, die entsprechende Qualifikationen (Aus-, Fort- und Weiterbildungen) nachweisen können. So können beispielsweise für den Besuch von Seminaren Fortbildungspunkte erworben werden. Der Rheinische GUVV – und zukünftig auch die Unfallkasse NRW – sind von der Unabhängigen Registrierungsstelle in Potsdam ermächtigt worden, für einen Großteil der Seminare, die als Zielgruppe Pflegekräfte ausweisen, Fortbildungspunkte zu vergeben. Diese sind zukünftig auf den Teilnahmebescheinigungen vermerkt.

Nähere Informationen unter www.freiwillige-registrierung.de.